

Kinder haben den Bogen raus

Tarmstedter Schützen freuen sich über gute Beteiligung beim Ferienspaß – Kurzweiliger Nachmittag

Von Heike Peukert

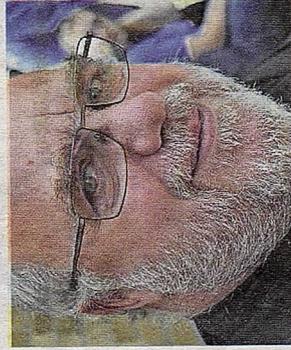
TARMSTEDT. Über gute Resonanz freuten sich am Sonnabend die Tarmstedter Schützen. Deren Jugendsparte hatte zum Ferienspaß in die Schießsportanlage geladen. Ein gutes Dutzend Kinder war der Einladung gefolgt und genoss bei trockenem Wetter einen kurzweiligen Nachmittag.

Unter fachkundiger Anleitung wurde nicht nur geschossen. Auch bei einer Reihe bewährter Wurfspiele konnten die jungen Teilnehmer ihre Zielsicherheit unter Beweis stellen. Ob Flüchtlingskinder aus dem syrischen Bürgerkriegsgebiet oder Einheimische, das machte an diesem Nachmittag keinen Unterschied. Sogar Kinder von Urlaubern vertrieben sich die Zeit bei den Schützen.

Der siebenjährige Tamme Lohmann aus Bad Zwischenahn etwa weil derzeit mit seinen Eltern und zwei Geschwistern auf dem Campingplatz in Wilstedt. Im Internetauftritt war seine Mutter auf die Ferienspaßaktion des Schützenvereins Tarmstedt aufmerksam geworden.

Auf dem Außengelände konnten sich die Mädchen und Jungen in einer archaisch anmutenden Sportart probieren: Dem Schießen mit dem Recurve-Bogen. Der Verein hatte vor einiger Zeit ei-

» Es lohnt sich immer, die Angebote des Vereins beim Ferienspaß zu präferieren.«



Hans-Dieter Linke, Trainer der Bogensparte

gens einige Sportbögen angeschafft, speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Anfängern angepasst. Angeleitet vom Trainer der Bogensparte, Hans-Dieter Linke, und dessen Team gelang vielen manch gelungener Schuss – wenn auch noch aus kurzer Distanz.

Disziplin ist gefragt

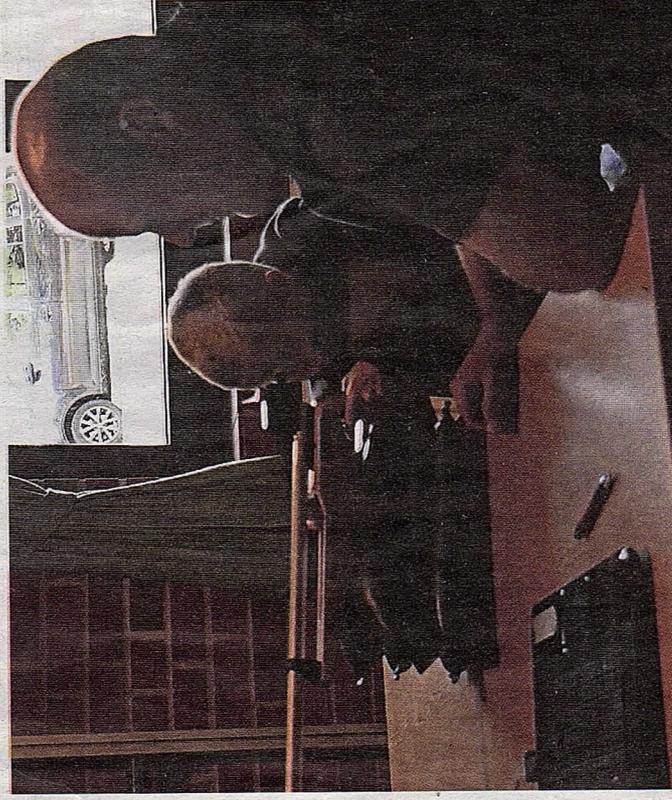
Beim Bogenschießen war Disziplin besonders gefragt. Schließlich durfte niemand durch die Flugbahn des Pfeils laufen oder versehentlich auf die Anderen zielen. Die Pfeile mussten gemeinsam auf Kommando wieder eingesammelt werden. So war ein gewisses Durchsetzungsvermögen und gute Reaktion auch vom Trainer gefragt.

„Ich bin aus reiner Neugierde eher zufällig zum Bogensport gekommen. Das war 1978,“ so Lin-

ke. Der erfahrene Mann mit A-Trainer Lizenz muss kurz lautstark eingreifen: eine Schützin dreht sich um – mit dem Bogen in der Hand. „Das geht nicht, dann kriegen wir Ärger“, sagt er bestimmt in Richtung des schuldbehafteten dreim blickenden Mädchens. Aber nie wird der Blick wirklich böse dabei.

Das Bogenschießen wird mittlerweile auch zu therapeutischen Zwecken immer beliebter. Es schult nach Angaben Linkes das Körpergefühl, die Atmung und die Koordination. Gerne werde

Den Kindern jedenfalls schien der Sport sichtlich gut zu tun und auch zu gefallen. „Der Weg zum guten Bogenschützen ist länger als man meint,“ erklärt der Trainer. „Das kann schon mal drei Jahre dauern bis man ordentlich schießen kann“. Am Ende blieb sicher die Hoffnung, dass wieder das eine oder andere Kind dauerhaft Gefallen am Schießsport finden wird.



Das Ziel fest im Visier: Volle Konzentration war auch beim Lichtpunktschießen im Innenbereich des Schützenhauses gefragt.